

## „Angebundene Ziegen sind einfacher zu stehlen“

**Wer im Landesinnern der Karibikinsel Jamaika unterwegs ist, dem begegnet eine Tierart besonders oft. Ziegen sind hier weit verbreitet, denn deren Haltung verhilft der armen Bevölkerung zu einem kleinen Nebenverdienst.**

Donald Foster, 76, wohnt am Rande der jamaikanischen Kleinstadt Mandeville auf 629 Metern über Meer. Er ist Kleinbauer und Gärtner und bewohnt ein kleines, sehr einfaches Häuschen mit etwas Umschwung mitten in der grünen, hügeligen Landschaft. Zwei Tage in der Woche arbeitet er noch immer als Gärtner, ansonsten ist er in seinem Gemüsegarten anzutreffen. Er besitzt Ziegen und mehrere Katzen.



### Das Einkommen aufbessern

„Ich habe immer Ziegen gehalten, sofern sie nicht gestohlen wurden“, beginnt Donald Foster das Gespräch. Momentan besitzt er zwei ausgewachsene Geissen und ein drei Monate altes Junges. Den Ziegenbock gibt er jeweils zum Decken an andere Ziegenhalter. Zeitweise hält er bis zu zehn Tiere. Einmal jährlich lässt er seine Ziegen trächtig werden. Die Jungtiere verkauft er im Alter von sieben bis acht Monaten an den Metzger. Mit dem Verkauf kann er sein Einkommen etwas aufbessern. „Dies ist der Grund, weshalb ich Ziegen halte“, erklärt Donald Foster. Auf die Frage, ob er Rasseziegen besitze, meint er: „Nein, einfach Ziegen.“ Gemolken werden sie nicht, die Milch ist nur für die Jungtiere.



### **Angebunden oder frei**

Die Ziegen von Donald Foster werden nachts in einem kleinen, einfachen Stall gehalten. Am frühen Morgen holt er seine Tiere und führt sie auf eine der umliegenden Wiesen, wo die ausgewachsenen Tiere an zwei bis drei Meter langen Stricken angebunden werden. Er achtet darauf, dass seine Ziegen bei Regen unter einem Baum Schutz finden. Die Jungtiere werden nicht angebunden, da sie sich nicht von ihren Müttern entfernen.

Viele Ziegenhalter lassen ihre Tiere tagsüber frei herumlaufen. So kommt es vor, dass kleine Herden auf der Strasse stehen. Es scheint, dass besonders jene Gräser und Blätter am Strassenrand – an den gefährlichsten Stellen – am besten schmecken. Von vorbeirasenden Autos lassen sich die Tiere nicht im Geringsten stören. Doch ein kleines Ausweichmanöver der Autofahrer, sei es wegen einem entgegenkommenden Fahrzeug oder wegen einem der vielen Schlaglöcher auf der Fahrbahn, kann zum Tod der Tiere führen.



Warnschilder an der Autobahn!

Donald Foster erklärt, weshalb viele jamaikanische Ziegenhalter ihre Tiere lieber frei laufen lassen, dafür aber in Kauf nehmen, dass hin und wieder eines überfahren wird. „Angebundene Ziegen sind einfacher zu stehlen als freilaufende.“

### **Keine Fell- und Klauenpflege....**

Wie ertragen die Tiere Temperaturen bis zu 40 Grad Celsius während des jamaikanischen Sommers? „Das ist kein Problem“, beruhigt Donald Foster. „Hitze ziehen die Ziegen ohnehin dem Regen vor.“ Abends werden die Ziegen zurück in den Stall geholt und Donald Foster stellt ihnen Wasser hin. Als Futter erhalten seine Tiere das ganze Jahr hindurch einzig Gras, kein Heu.

Obwohl auch in Jamaika Sommer und Winter in der Natur zu beobachten sind, ändert sich das Fell der Ziegen nicht. Die Temperaturunterschiede sind zu gering. Fellpflege ist deshalb kein Thema. Auch das Klauenschneiden kennen jamaikanische Ziegenhalter nicht. Die Tiere wetzen die Klauen auf natürliche Weise ab.

### **.... aber regelmässiges Entwurmen**

Hingegen werden die Tiere regelmässig entwurmt. „Einmal monatlich gebe ich ihnen ein Medikament gegen Würmer“, bestätigt Foster.

Ein Tierarzt wäre schon in der Gegend, meint der Kleinbauer, doch habe er für seine Tiere noch nie einen gebraucht. Und bei schwierigen Geburten? „Die Jungen kamen immer gesund zur Welt“, schliesst Donald Foster das Gespräch ab.

Über das mitgebrachte Foto von ihm und seinen Ziegen freut er sich riesig. Er habe sich noch nie auf einem Foto gesehen, meint er mit glänzenden Augen.

Mandeville/ysl